

Procap auf Besuch in der Ludothek



Seit Mitte August besucht das Team von Procap Sensibilisierung 150 Ludotheken in der ganzen Schweiz. Im Rahmen des Projekts «Die Schweiz spielt barrierefrei – Ludotheken für alle» untersucht Procap deren Rollstuhlgängigkeit. Die Datenerhebung dauert bis Ende 2016. Ab Anfang 2017 werden die Informationen dann auf der Website des Ludothekenverbandes aufgeschaltet.

Mit dem Projekt wird nicht nur die Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer/-innen untersucht. Die Ludotheken passen auch ihr Spielsortiment an und schulen ihre Mitarbeitenden, damit diese Menschen mit Behinderungen kompetent beraten können. [fs]

Mit dem Projekt wird nicht nur die Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer/-innen untersucht. Die Ludotheken passen auch ihr Spielsortiment an und schulen ihre Mitarbeitenden, damit diese Menschen mit Behinderungen kompetent beraten können. [fs]

» www.ludo.ch

Label für hindernisfreie Wohnungen

Zur hindernisfreien und altersgerechten Wohnraumgestaltung gehört nicht nur eine schwellenlose Bauweise, sondern eine Vielzahl von weiteren Details. Das neue LEA-Label prüft und bescheinigt die Hindernisfreiheit und Altersgerechtigkeit von Wohnungen, Gebäuden und Aussenräumen. Das Label beruht auf bestehenden Normen, Richtlinien und Merkblättern. Je nach Erfüllungsgrad der rund tausend Anforderungen erhalten zertifizierte Wohnungen ein Label der Stufe 1 bis 5+. Für Konsumenten/-innen bietet das unabhängige Label Orientierung im Wohnungsmarkt. Procap ist Gründungsmitglied des Vereins LEA und war an der Ausarbeitung des LEA-Standards beteiligt. [fs]

» www.lea-label.ch

Dritter Bericht zum Assistenzbeitrag

Assistenzbezüger/-innen sind mit dem Assistenzbeitrag grundsätzlich zufrieden. Das zeigt der dritte Evaluationsbericht. Durch den Assistenzbeitrag haben sich die Lebensqualität, die Selbstbestimmung, die Betreuungssituation und die sozialen Kontakte der Bezüger/-innen verbessert. Wichtig ist für viele auch die vermehrte Entlastung von Familienangehörigen. Dagegen hat der Assistenzbeitrag kaum zu Heimaustritten oder zur Vermeidung von Heimeintritten geführt. Bezüger/-innen kritisieren zudem den komplizierten administrativen Ablauf und wünschen sich, dass die Unterstützung ausgeweitet wird. Der Assistenzbeitrag wurde am 1. Januar 2012 eingeführt und hat zum Ziel, Selbstbestimmung und Lebensqualität der Bezüger/-innen zu stärken. Die Evaluation des Assistenzbeitrags läuft bis 2017, ein erster Zwischenbericht wurde bereits 2014, ein zweiter 2015 publiziert. [fs]

Stress am Arbeitsplatz

Rund ein Viertel der Schweizer Arbeitnehmer/-innen leiden unter Stress am Arbeitsplatz und sind erschöpft. Dies zeigt der jährlich von der «Gesundheitsförderung Schweiz» erhobene Job-Stress-Index (JSI) für das Jahr 2016.

Stress entsteht, wenn ein Ungleichgewicht besteht zwischen den Belastungen und den Möglichkeiten einer Person, darauf zu reagieren. Zu Belastungen können zählen: Zeitdruck, arbeitsbezogene Unsicherheit, arbeitsorganisa-

torische Probleme, Überforderung und Konflikte mit Vorgesetzten oder Arbeitskollegen/-innen. Chronischer Stress am Arbeitsplatz ist ein grosser Risikofaktor für Burnouts, Depressionen oder Schlafstörungen, aber auch für Herz- und Kreislaufkrankheiten. Stress kostet die Arbeitgeber/-innen rund 5,7 Milliarden Franken pro Jahr. Diese Kosten entstehen zum Beispiel durch reduzierte Leistungsfähigkeit oder krankheitsbedingte Absenzen. [fs]